Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 9

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Quzern. Schulturnen. (Mitget.) In fei= ner Sitzung vom 25. Februar abhin hat der Er= giehungsrat dem mit starker beruflicher Inan= spruchnahme begründeten Gesuche des Herrn Groß= rat Frang Elias in Reugbühl um Entlasjung von der Stelle des Turninspettors der Bolksschulen des Kantons Luzern auf Schluß des laufenden Schuljahres unter bester Verdankung der für das Schulturnen geleisteten vorzüglichen Dienste entsprochen. Als Nachfolger wurde in gleicher Situng Hr. Alfred Stalder, Turnlehrer der Kantonsschule Luzern, gewählt — (Wir gratulieren unserem lieben Freunde und Rollegen recht herzlich zu dieser ehrenvollen Wahl. Unser vielverdiente Freund Franz erhält in ihm einen würdigen Nach= folger. D. Sch.)

Freiburg. Annferenz des 3. Kreises. Am schmutigen Donnerstag versammelten sich die Lehrer des dritten Kreises zu einer Geschäftskon= ferenz im katholischen Gesellenhaus in Freiburg. Der Bormittag war für Gesangprobe reserviert. An der Rachmittagskonferenz beehrte uns Berr Prof. Trogler, Redaktor der "Schweizer-Schule" mit sci= ner Gegenwart. Neu in die Settion aufgenommen wurden Sr. Universitätsprofessor Dr. Prümmer und Sochw. Herr Pfarrer Peter Kilchör von Rechthalten. Die Settion "Freiburg-Land" ist ein guter Edstein an der Westseite unseres katholischen Lehrerboll= werkes. - Die Geschäfte, meist interner Natur, verliefen in ihrer gewohnten ruhigen Abwicklung. Gr. Kollege Schuwen Ferdinand aus Plaffeien erstattete Bericht über unsere fantonale Lehrerfrankenfasse. Die nächste Rummer wird darüber eingehender berichten. - Sochw. Gr. Schulinspektor wußte erfreulicherweise zu melden, daß die neue Lehrmittel= tommission an der Arbeit sei. Wir werden mahr= icheinlich die Herausgabe eines Lehrmittels für Geographie und Geschichte erleben sowie eines Lese= buches für die 4., 5., 6., 7. und 8. Klasse in drei Bänden. — Das nächste fantonale Erziehungs= fest wird im Gensebezirk abgehalten werden. Wir wollen schon mit Rücksicht auf diesen Anlag den Gesang etwas mehr pflegen. Im Sommer sollen drei Gesangproben abgehalten werden, die erste ein Freiburg.

Herr Prof. Trogler wußte recht liebe Worte und Grüße vom Zentralvorstand zu überbringen. Er hat in Freiburg, wo er durch die Schaffung der katholischen Blindenerziehungsanstalt "Sonnenberg" Pionierarbeit geleistet, einen guten Klang.

Zum Schluß wurden noch die nötigen neuen Mitglieder des Borstandes gewählt. Präsident für 1926: Felder Emil, Lehrer, Brünisried.

St. Gallen. * Aus dem Hilfsfonds der Spartaffe Raltbrunn wurde für die Gründung einer Realschule Fr. 20,000 dekretiert mit der Bedingung, daß sie dis spätestens Mai 1931 eröffnet werde. Der

gesamte Realschulfonds hat win Fr. 100,000 er= reicht. — † Im Kantonsspital starb an den Folgen einer Operation Frl. Gertrud Engler, Arbeitslehrerin im Sadwigschulhaus St. Gallen. Sie stand 20 Jahre lang im Dienste der Schule. — Im letten Jahre wurden an die Pensionskasse der Lehrer der Kantonsschule außergewöhnlich hohe Anforderungen gestellt. Der Bermögensbestand beträgt rund eine Million Franken. An Schenfungen gingen Fr. 3036 ein. An Renten sind Fr. 75,000.— ausbezahlt worden (im Borjahr Franten 66,000.—). In den nächsten Jahren wird die Zahl der Rentner voraussichtlich noch mehr zunehmen. --44 Primarschulgemeinden erhielten vom Staat Fr. 52,636.— an Lehrstellenbeiträgen. Den Landsekundarschulen werden für ihre 105 Lehrstellen Defizitbeiträge von Fr. 557 per Lehrstelle = Franten 58,485.— und für Lateinkurse an 23 Land= sekundarschulen Beiträge von Fr. 4280 .- verabfolgt.

Margan. Aus dem neuen Schulgesetz= entwurf. Der neue aargauische Schulgesekent= wurf regelt wichtige Fragen der neuzeitlichen Jugendfürsorge in einem für diese gunftis gen Sinne. So bestimmt er, daß die Rinder erft in dem Jahr schulpflichtig werden, in dem sie das 7. Altersjahr vollenden. Geistig und körperlich abnormale Rinder, die in der öffentlichen Schule oder zu Sause nicht richtig gefordert werden können, sol= Ien in besonderen Erziehungsanstalten untergebracht werden. Für jede Schule muß ein Schularzt bestimmt werden, und auch die Erhaltung gesunder Zähne muß Gegenstand der gesundheitlichen Schulfürsorge sein. Die Schüler aller öffentlichen und privaten Schulen sind obligatorisch zu versichern. Insbesondere legt der Entwurf Gewicht darauf, daß die Schule mehr leifte zur Heranbildung guter Hausfrauen und Mütter. Deshalb bringt er die dreijährige obligatorische Mädchen-Fortbildungsschule. In dieser liegt das Schwergewicht auf dem praktischen Unterricht im Rochen, Wohnungseinrichtung und MInterhaltung, Kleiderunterhalt, Körperpflege, Rindererziehung und Gartenbau. Auch in die Alltagsschule soll mehr vom praktischen Leben hin= einkommen. Daher haben die Lehrerinnen den Handarbeitsunterricht nun selbst zu erteilen. Eine wichtige Bestimmung, welche die Vorlage charafteri= siiert, ist § 16. Dieser sollte nach dem Wunsch und Willen liberaler Schulpolitifer lauten: "Der Staat unterstütt nur politisch und tonfes= sionell neutrale Schulen!" Die Konserva= tiven wehrten sich aber gegen diese Bestimmung. Und siehe da: sie hatten Erfolg! Der Paragraph murde gestrichen! Darob Enttäuschung und Entruftung im Freifinn. Seine Breffe gibt nun der Hoffnung Ausdruck, der Große Rat werde den Paragraphen wieder aufnehmen. Es steht also im aargauischen Großen Rat ein harter Rampf um die freie christliche Schule bevor. Er wird unsere dorti= gen Gesinnungsfreunde gerüstet finden!

Wallis. (Mitget.) Mit Neujahr 1926 ist die neue Pensionskasse des Lehrpersonals in Kraft getreten. Der Art. 10 des bezügl. Reglementes sieht vor, daß die zu leistenden Beiträge jeden Monat von den durch den Staat zu bezahstenden Gehaltsanteilen in Abzug zu bringen sind.

Da diese Abzüge im Monat Januar wegen Unvollständigkeit des Mitgliederverzeichnisses nicht gemacht werden konnten, werden dieselben gleichzeitig mit denjenigen vom Monat Februar vorgenommen

werden.

Die Mitglieder der neuorganisierten Pensionstasse mögen also Notiz davon nehmen, daß von den für den Monat Februar 1925 durch den Staat auszuzahlenden Gehältern 20% als Beiträge an die Pensionskasse für die Monate Januar und Februar 1926 in Abzug gebracht worden sind. Der Borsteher des Erziehungsdepartementes: Walpen.

Italien. Das neue Schulprogramm für die Mittelschulen. Das Amtsblatt des Unterrichtsministeriums veröffentlicht das neue Schulprogramm Fedele sür das italienische Mittelschulwesen; die katholischen Blätter heben anerkennend hervor, daß dasselbe gegenüber dem Schulprogramm Gentili bedeutsamen Forderungen der Katholiken, so namentlich im Art. 11 entspreche; dieser verbietet nämlich dem Lehrpersonal, wie auch den Examinatoren, irgend etwas vorzubringen, das die religiöse und moralische Ueberzeugung gläubiger Schüler verlegen könnte. Auch der christlichen Philossophie soll genügend Rechnung getragen werden.

Bücherichau

Runft.

Die Kreuzüge in den Bildern von Gustav Doré. Mit einer geschichtlichen Einführung und Bildererstlärungen von Andreas Busch. Quartsornat. 100 Bollbilder in Kupsertiesdruck. In Originalleinens band Mk. 12.50. Berlag Josef Müller, München 23.

In den morgenländischen Kreuzzügen stießen zwei Welten aufeinander: der Westen, vertreten in seinen höchsten Gewalten, in der ungezählten Masse niederen Boltes, in seiner glänzendsten Erscheinung, dem aufblühenden Rittertum, und der Often, jum Teil in der Gestalt der alten byzantinischen Kultur, jum Teil in den aus dunklen Gebieten vordrän= genden Seldschutken. Zwei Jahrhunderte rangen diese Welten um das Land, in dem der Gebildete den Ausgangspunkt tiefster und weithin fortwirken= ber geistiger Ginwirkung, der Christ aber das hei= lige Land sieht. Es war eine Zeit höchster Glaubensbegeisterung und zugleich eine Zeit mit großen kolonialpolitischen Plänen, eine Zeit mit jubelnden Siegen und furchtbaren Niederlagen, mit strahlenden heldentaten und — wie fonnte das auf der Erde anders fein - auch mit Unrecht und Untat, eine Zeit, in der das Abendland von Often her wirtschaftlich, wissenschaftlich und fünstlerisch tief und reich befruchtet murde.

Guftav Doré hat den Geist der Kreuzzüge und ihrer mannigfachen Begleiterscheinungen in einem

großen Bilderziklus festzuhalten gesucht, und der bestbekannte Berlag bemühte sich, dieses große Bilderwerk von 100 Blatt durch eine sorgsältige Resproduktion (Tiefdruck) den weitesten Kreisen zus gänglich zu machen. — Der erläuternde Text von Andreas Busch ist auch demjenigen leicht verständelich, der sich in der Geschichte der Kreuzzüge nicht mehr vollständig auskennt.

Buchhaltung.

B. Peter, Die ameritanische und die Russuch; Buch; haltung. Nr. 12 der Schweiz. Gewerbebibliothet. Einzelpreis 90 Rp. Partienweise 45 Rp. Berlag Büchser & Co., Bern.

Das vorliegende Seft ist eine vollständige Neubearbeitung des früheren von Ferd. Jatob heraus= gegebenen Seftes. In einer furgen Ginführung wird in Anlehnung an die Zweikontentheorie von 3 Gr. Schar das Wefen der doppelten Buchhaltung in fnapper, aber leichtfaglicher Art erläutert, um baran anschliegend die Grundfate der doppelten Buchhaltung auf die amerikanische Methode anguwenden. In einem zweiten Teil wird die joge= nannte Ruf-Buchhaltung, die das handichriftliche Durchschreibeverfahren mit dem Loseblätterinftem verbindet, erläutert und in einem furzen Lehrgang die praktische Benutzung gezeigt. Ob allerdings infolge ber nicht geringen Auslagen für die nötigen maschinellen Vorrichtungen ein Alassenunterricht sich in dieser Buchhaltungsform ohne weiteres empfiehlt, möchte ich vorderhand bezweifeln. Immerhin läßt sich die Art des Funktionierens der Buchungen an Sand des gelösten Beispiels theoretisch erklären.

In der Hand des gewerblichen und kaufmännisschen Fortbildungsschülers leistet das Heft gute Dienste. E. M.

Gur die Bühne.

P. Maurus Carnot: Der Graue Bund, vaterlans bisches Schauspiel. Berlag Gebr. J. & F. Heß, Basel.

Das historische Schauspiel, das lange zurückge= brangt mar, ift im Wiederaufleben. Und wer fraftige Roft den suglichen Ledereien vorzieht, der wird es nur begrüßen, daß an Stelle ber oberbagrifden ientimentalen Schmachtlappen die großen Gestalten aus der Geichichte wieder auf die Buhne fommen und dem Bolfe den Weg großer Schicfale und ftarfen Wollens zeigen. Das neue Schaufpiel von Pater Maurus Carnot ift nicht nur graubundnerisch und vaterländisch, sondern voll Leben und Bewegung, in edler Sprache geschrieben und getragen von jener Bornehmheit der Gesinnung, die man am Autor fennt. Es behandelt die Entstehung des Grauen Bundes. Es ist zu wünschen, daß das Stud bald über die größern Buhnen des Schweizerlandes geht - auch über jene der Erziehungsanstalten, für die es - in Anbetracht der ziemlich großen Spielerzahl - besonders geeignet ift.

Religion.

Die hl. Schutzengel. Ein Büchlein gur Belehrung und Erbauung von Christian Peich, S. J. 2. Auflage 1925. Geb. M. 4.40. Berlag Herber, Freiburg.

Gin erfahrener Erzieher hat einmal gesagt: "Wenn ich mit einem Buben Schwierigteiten habe, dann bete ich zuerst ein Baterunser zu meinem Schutzengel und dann ein Baterunfer zum Schutzengel des Buben, und dann sage ich zu diesen beiden Schutzengeln, sie sollen es jett miteinander ausmachen und mir helfen. Und dann laffe ich den Sunder tommen. Und es ift noch immer gut ge= gangen." Ja, die Lehre von den hl. Schutzengeln ist eine Wahrheit, die besonders von den Erziehern vielleicht noch zu wenig beobachtet wird. Das vorliegende Buch gibt Anleitung und Anregung gur Schutzengelverehrung. Im 1. Teile behandelt der gelehrte Schriftsteller den Engelglauben nach ber Lehre der Kirche; im 2. Teile den Engelglauben im Leben der Rirche, und im 3. Teile den Engel= glauben im Gebete der Kirche. - Wer noch wei= tergehende Studien über dieses Thema machen will, findet in einem 4. Teile Anmertungen, die ihm Literatur und Probleme angeben. Wenn es je ein= mal ein Büchlein gibt, das in keiner Bibliothek des Priefters und Lehrers fehlen foll, dann ift es gang sicher dieses. Das Werk ist nicht eine legendenhafte Abhandlung, sondern eine wissenschaftliche Arbeit und erzählt nebenbei höchst interessante Einzelheiten aus dem Leben ber Beiligen.

Rrantentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Die Jahresrechnung pro 1925 liegt voll= ständig abgeschlossen vor; wenn sie auch erft an der Kommissionssitzung vom 3. März a. c. geprüft und genehmigt wird, wollen wir bei dem großen Interesse der meisten Mitglieder an unserer schönen Rasie schon heute einen allgemeinen Aeberblick ge= ben. Dem abgelaufenen Rechnungsjahr drückt die abnorm hohe Summe der ausbezahlten Kranken= gelber die Signatur auf; fie betragen nämlich, Wochen-Stillgelder inbegriffen, Fr. 8198 (lettes Jahr Fr. 5577). Weit entfernt, etwa darüber zu jammern, freuen wir uns gegenteils dieser tatfraftigen Unterstützung; denn wir hatten sehr viele Krantheitsfälle und darunter einige mit unverhält= nismäßig langer Krantheitsdauer und trot alledem schließen wir mit Fr. 1650 Borichlag ab. Unsere Krankenkasse besitzt infolgedessen einen Fonds von Fr. 34,816.20. Geit dem Bestande der Rasse (17 Jahre) haben wir an Krankengelbern die hübsche Summe von Fr. 59,812 ausgegeben. Un Bundesbeiträgen gingen lettes Jahr Fr. 1585.70 ein. Auch die Eintritte ließen sich recht wohl an; wir konnten 17 neue Bereinsfreunde begrüßen. Natürlich bewog die F Ginführung der Kranten: pilegeversicherung mit dem unglaublich kleinen Aufgeld zu den bisherigen Monatsbeiträgen viele zum Eintritt. Unsere Krankenkasse entwickelt sich also prächtig. Ihr unsere Sympathien!

Händerscheinungen im Monat März.

1. Sonne und Figfterne. Die unter einem Winfel von 231/20 aufsteigende Bahn der Conne durchschneidet am 21. März, 10 Uhr, den Aequator im Sternbild der Fische und führt so das Frühlings= äguinoftium herbei. Erde März finden wir die Sonne icon ca. 3º nördlich des Gleichers. Die gleichzeitige Berschiebung des Sternenhimmels nach Westen bringt die Sternbilder des Löwen und der Jungfrau in den nächtlichen Gegenpol der Sonne. Meiter unten am Südhimmel stehen Rabe und Sydra mit Alphard. Beide Sternbilder enthalten veränderliche Sterne. Auf der Sonnenscheibe find gegenwärtig zwei große Fledengruppen fichtbar. eine südliche mit wenigstens fünf, wovon einer ganz besonders groß ist, und eine nördliche mit drei Fleden. Die Fleden wandern anscheinend von Dit nach Weit.

Planeten. Alle von bloßem Auge sichtbaren Planeten sind gegenwärtig am Morgenhimmel verssammelt. Benus erreicht am 9. die Stelle des höchsten Glanzes. Saturn, in der Wage, führt den Reigen, ihm folgt Mars im Schüken, dann Jupiter im Steinbock.

Schulzimmer und Simmelreich.

"Das Schulzimmer und das Himmelreich sind nicht zu trennen", sagt Förster in "Religion und Charafterbildung", pag. 193. Wie stellen sich die Versechter der "neutralen", d. h. konsessionslosen, gottlosen Schule zu diesem Satze, die der Religion und der Kirche den Weg zum Schulzimmer verwehren möchten?

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unstellung resleftieren.

Sefretariat bes Schweiz. tathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaftionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kan-10nalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftseitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischer Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silstaffe des fatholischen Lehrervereins: Präsident: 2443, Luzern. straße 25. Postcheck der Hilfskasse R. L. B. R.: VII Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins